



Gottes vergessene Kinder!?

Aktion – Strahlende Augen Missionseinsatz in Cheb, Tschechien

Am 07. Dezember ging unser Missionseinsatz in Richtung Cheb (Eger) los. Wir starteten mit zwei PKW und sechs Teilnehmern aus Neuwied. Zwei weitere Teilnehmer nahmen wir später an einem Autohof auf und ein Teilnehmerehepaar kam direkt nach Cheb. Nach einer sechsstündigen Fahrt trafen wir nachmittags in Cheb ein, wo wir in dem Gemeinderaum der Roma-Geschwister herzlich aufgenommen wurden. Nach dem ersten Kennenlernen und einem ausgiebigen Willkommensessen ging es für uns dann weiter ins Hotel. Am nächsten Tag standen zwei Gottesdienste in der angemieteten Stadthalle von Cheb auf dem Programm. Bereits am Vormittag liefen die Vorbereitungen auf Hochtouren, da wir zusammen mit einer zweiten Delegation aus Düsseldorf-Erkrath, der FEG Gemeinde „Freies Leben“ die Stadthalle festlich schmückten.

An diesem Gottesdienst nahmen 250 Personen teil, davon waren ca. 180 Kinder. Unsere größten Befürchtungen, dass die mitgebrachten Päckchen nicht für alle Kinder reichen könnten, erwiesen sich als überflüssig. (Uns erging es wie den Jüngern in Mt.14,6ff) Nach dem sehr abwechslungsreichen Programm, das vor allem Roma für

Roma gestalteten, teilten wir die Päckchen aus und jedes anwesende Kind ging mit einem Päckchen nach Hause.

Am Abend fand ein zweiter Gottesdienst statt, an dem nun mehr Erwachsene teilnahmen. Viele der Gäste hatten in der Vergangenheit bereits Jesus in ihr Leben aufgenommen, doch sind sie in ihrem alten Lebenswandel so verstrickt, dass es ihnen große Schwierigkeiten bereitet, dem Herrn ganz zu folgen (Drogensucht, Drogenhandel, Prostitution).

Am Sonntag ging es morgens zu einem kleinen Ort namens Oloví. Hier hatte man im Vorfeld einen Gemeinderaum angemietet, damit wir einen Gottesdienst gestalten konnten. Wir holten die Gottesdienstbesucher von ihren Wohnungen ab und so kamen 60 Personen, darunter ca. 40 Kinder.



die uns schon im Gottesdienst gesehen hatten, begrüßten uns mit „HALLELUJA!“ Was grotesk erscheint, aber dennoch Gottes Herrlichkeit widerspiegelt!

In abbruchreifen Wohnungen ohne Fenster, immer wieder ohne Strom, Wasser oder Heizung müssen diese Menschen leben, da ihnen niemand sonst in Cheb eine Wohnung vermietet. Für diese „Wohnungen“ zahlen sie 350 Euro Miete, ihr könnt Euch vorstellen, was ihnen von dem maximalen Monatseinkommen von 450 Euro zum Leben übrig bleibt.

Die Lebenshaltungskosten sind mit den deutschen Kosten fast vergleichbar. Wer die Augen der Kinder gesehen hat, weiß von der Traurigkeit und Hoffnungslosigkeit im Leben dieser Menschen! Liebe Geschwister, wir haben ganz neu erkannt, wie gut es uns in Deutschland geht! Aber 500 km entfernt – mitten in Europa – leben Menschen, die unsere Hilfe brauchen.

Gottes Segen + Allzeit bereit
Detlef Reusch (RIDE-Leiter)
Stammposten 195 Neuwied

